

DBL



## Die Pöbnecker und Neustädter Zinngießer

Im Gegensatz zu Rudolstadt und Saalfeld, wo im 18. Jahrhundert teilweise 3 bis 4 Zinngießermeister gleichzeitig tätig waren, konnte in der Kleinstadt Pöbneck der Bedarf durchaus von einem Zinngießer gedeckt werden. Wenn auch hier einfaches Gebrauchszinn den Hauptanteil der Produktion ausmachte, so besteht doch in der Qualität kein Unterschied zu den Zinngießererzeugnissen der Nachbarstädte.

Die älteste Nachricht über einen Pöbnecker Zinngießer stammt aus dem Jahre 1485. Während des gesamten 16. Jahrhunderts werden in den Pöbnecker Stadtrechnungen Kannengießer erwähnt.

Wolf Schwerzing,  
wird 1539 als Kandelgießer genannt, starb 1550.

Georg Michael (auch Jörg Michel),  
1606 als Bürger der Stadt Pöbneck aufgenommen, 1617 gestorben,  
Marke unbekannt.

Im 17. Jahrhundert sind bis 1629 Zinngießer nachweisbar, danach fehlt bis zum Jahre 1700 jeder Hinweis. In der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts gab es mit Bestimmtheit in Pöbneck keinen Zinngießer.

Johann Zacharias Fabricius,  
wurde 1701 als Pfahlbürger (kein Hausbesitzer) der Stadt Pöbneck aufgenommen, hatte das Meisterrecht noch nicht erworben, übersiedelte im gleichen Jahre nach Saalfeld. Vermutlich verwendete er in Pöbneck noch keine Marke.

Heinrich Severus Meyer,  
stammte aus Gera, erwarb 1714 das Meisterrecht, wurde 1715 Bürger der Stadt Pöbneck, war Hausbesitzer im Mittelring, starb 1729. Marke Abb. 1 von 1715 bis 1729 verwendet.

David Samuel Teichmann,  
stammte aus Schleiz, erwarb 1737 das Meisterrecht und wurde im gleichen Jahr Bürger der Stadt Pöbneck, war seit 1745 Hausbesitzer (Brauhausgasse Nr. 33), starb 1796. Die Marken bzw. Markenkombinationen Abb. 2, 3, 4 wurden von 1737 bis 1796 verwendet.

Christian Georg Teichmann,  
Sohn David Samuel Teichmanns, erlernte das Zinngießerhandwerk, ohne das Meisterrecht zu erwerben, starb bereits 1775 im 34. Lebensjahr. Keine eigenen Marken verwendet.



Enke in  
Poesneck

ENKE  
IN  
POESNECK



ENKE

ENKE  
IN  
POESNECK

David Heinrich Teichmann,  
stammte aus Schleiz, erwarb 1788 das Meisterrecht, begann im gleichen Jahr seine Tätigkeit als Zinngießer in Pöbneck, war seit 1788 Hausbesitzer (Brauhausgasse Nr. 33), war von 1796 bis 1828 Schützenmeister,

starb 1829. Die Marken Abb. 5 und 6 wurden von 1788 bis 1829 verwendet.

1835 wurde für das gesamte Herzogtum Meiningen (Amt Hildburghausen, Eisfeld, Sonneberg und Saalfeld) eine überregionale Zinngießerinnung gegründet. Die Innungsartikel befinden sich im Saalfelder Stadtarchiv, Akte B XVI ff 1.

Karl Friedrich Andreas Enke,

wurde 1807 in Pößneck geboren, wird als Zinngießermeister 1828 erstmals genannt, trat 1835 in die neu gegründete überregionale Zinngießerinnung ein, starb 1844 an den Folgen eines Unfalls. Die Marken Abb. 7, 8, 9 wurden von 1828 bis 1844 verwendet.

Christiane Wilhelmine Henriette Enke,

Witwe Karl Friedrich Andreas Enkes, leitete die Zinngießerwerkstatt von 1844 (eventuell auch schon von 1843) bis etwa 1861. Verwendung der Marken Abb. 10 und 11 von 1843 bis etwa 1861.

Carl August Louis Enke,

Sohn Karl Friedrich Andreas Enkes, wurde 1831 geboren, erwarb 1861 das Bürgerrecht der Stadt Pößneck, starb 1880. Er verwendete die Marken seiner Mutter Abb. 10 (?) und 11 weiter bis 1880.

In Neustadt/Orla hatten sich in mehreren Jahrhunderten solide Traditionen im Zinngießerhandwerk entwickelt. Die Neustädter Zinngießer waren bekannt, ihre Erzeugnisse wurden im Orlagau geschätzt. (In Neustadt hergestelltes Kirchenzinn findet sich auch in nächster Umgebung Pößnecks). Das Neustädter Zinn zeichnet sich durch einen verhältnismäßig großen Formenreichtum aus und übertrifft in dieser Hinsicht das Pößnecker Zinn.

Auch in Neustadt war stets nur ein Zinngießermeister ansässig.

1669 erwarb der Pößnecker Stadtrat ein Biermaß bei einem Neustädter Kannengießer.

Andreas Ortfort,

heiratete 1687, wird zu dieser Zeit bereits als Meister bezeichnet, starb 1715. Marke Abb. 1 vor 1687 bis 1715 verwendet.

Johann Melchior Ortfort,

Sohn Andreas Ortforts, erwarb 1715 das Meisterrecht, heiratete 1716, starb 1737. Marke Abb. 2 und 3 von 1715 bis 1737 verwendet.

Georg Michael Ortfort,

Sohn Johann Melchior Ortforts, wurde 1728 geboren, heiratete 1754, hatte zu dieser Zeit das Meisterrecht noch nicht erworben, starb 1801. Marke Abb. 4 kurz nach 1754 bis 1801 verwendet.



Johann Friedrich Blumentritt,

wurde 1764 geboren, erwarb 1788 das Meisterrecht, starb 1836. Marke Abb. 5 von 1788 bis etwa 1800. Marke Abb. 6 etwa 1800 bis etwa 1820, Marke Abb. 7 etwa 1820 bis 1836 verwendet.

Carl Theodor Haugk,

wurde 1823 geboren, heiratete 1849, starb 1888. Marke Abb. 8 etwa von 1849 bis 1888 verwendet. Gelegentlich verwendete er eine ähnliche, aber etwas größere Marke.

